Folie 1

ERARBEITUNG DER ARBEITSWEISEN IN DER ANTHROPOSOPHISCHEN HEILKUNDE
DER EINSATZ HEILKUNDLICHER METHODEN AUF DER GRUNDLAGE

DER NEUEN MYSTERIEN - BERUFSESOTERIK ANTHROPOSOPHISCHER HEILPRAKTIKER*INNEN 2

Folie 2

MEINE LEBENSLINIE

Die Lebenslinie wird in der Psychosozialen Kunsttherapie zur Aufarbeitung biografischer Konflikte und Störungen eingesetzt. Die Arbeit mit dem ICH steht hierbei im Vordergrund.

Der Klient arbeitet an dem eigenen Lebensbild, an seinen positiven, zukunftsweisenden Ressourcen. Er beginnt mit der Wahrnehmung eigener Schwächen, Defizite, Schwierigkeiten, Stärken und Mängel.

Folie 3

A	MB 41	ASCOL-College gem. n. e. V.

Thema	Lebenslinie

Stichwort	Biografische Entwicklung
Ansatz	Anthroposophischer Ansatz
Anwendungsbereich	Einzelarbeit, Klinik, paraklinisch, Praxis
Indikation	Biografische Sinnkrisen
Empfehlung ICD10	F1, F3, F4
Ziele	Aufarbeitung biografischer Konflikte und Störungen
Materialien	Papier (mindestens DIN A3), Fotos, Postkarten Farbstift, Pastellkreiden, Wachsmalstifte nach vorheriger Auswahl durch den Kunsttherapeuten
Empfohlener Gesamtzeitaufwand	45 min künstlerische Arbeit 45 min Reflektion der Arbeit
Bearbeitungstechnik	Vorstellung des Bildes im Gespräch Einzelreflektion mit Assoziationen zum Bildausschnitt (Bild 2)
Arbeitsanweisung	

Die Lebenslinie beginnt als Zeitstrahl mit Kennzeichnung der Lebensjahre Zeiten positiver Erlebnisse werden in höheren Kurven und Zeiten m Tiefschlägen werden mit tiefausschlagenden Furchen dargestellt. Bedeutsam zeitliche Schwerpunkte können durch Symbole oder Fotos verdeutlicht werder Danach wird die Zeichnung vorgestellt. Ein besonders wichtiger Bereich soll zur Ausgangspunkt einer neuen Zeichnung (Bild 2) werden und wird intensi besprochen. Die Klienten arbeiten am eigenen Lebensbild, an ihren positiver zukunftsweisenden Ressourcen. Sie beginnen mit der Wahrnehmung eigene Schwächen, Defizite, Schwierigkeiten, Stärken und Mängel.

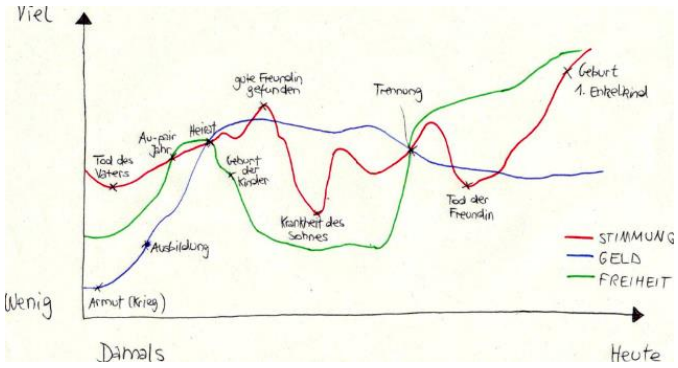
Folie 4

BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Papier (mindestens DIN A3),
- Farbstift,
- Pastellkreiden,
- Wachsmalstifte

Folie 5

BEISPIELE LEBENSLINIE



_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

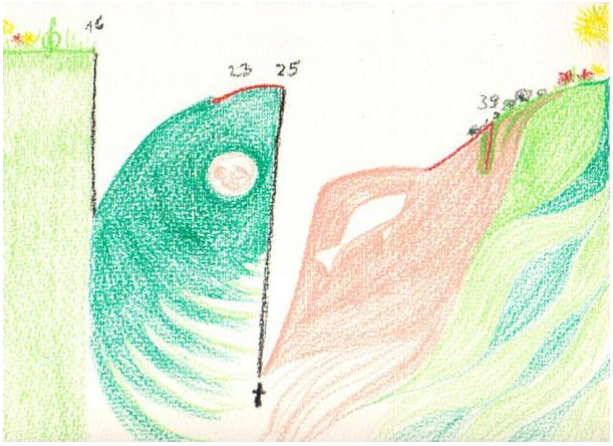
_____

_____

_____

_____

Folie 6



Folie 7

Die Anthroposophie Rudolf Steiners beginnt dort, wo der Mensch aus seiner Unbewusstheit aufzutauchen versucht, in dem er sich seines eigenen denkenden Tuns bewusst zu werden strebt. Ein solcher Standpunkt ist dem Menschen allerdings nicht gegeben, oder, in den Worten Rudolf Steiners:

„Das ist die eigentümliche Natur des Denkens, dass der Denkende das Denken vergisst, während er es ausübt. Nicht das Denken beschäftigt ihn, sondern der Gegenstand des Denkens, den er beobachtet.“

Folie 8

Rudolf Steiner charakterisiert aus seiner geisteswissenschaftlichen Forschung heraus die gemeinsame Entwicklung von Kosmos, Erde, Mensch und den Naturreichen. Er macht damit Zusammenhänge in moderner Form neu zugänglich, die zu anderen Zeiten und in anderen Kulturzusammenhängen auch schon als Wissen vorhanden waren.

Folie 9

Für das Verständnis ist es zunächst einmal sinnvoll, die Gesamtheit des Menschen von verschiedenen Gesichtspunkten aus zu charakterisieren und diese dann miteinander zu vernetzen. Eine erste Blickrichtung bezieht sich auf das Verhältnis des Menschen zu der ihn umgebenden Natur.

Folie 10

Die vier Organisationsebenen beschreiben den Menschen und sein Verhältnis zu den Naturreichen.

Der Abdruck dieser Organisationsebenen von Rudolf Steiner als „Wesensglieder“ bezeichnet, findet sich in den bereits im antiken Griechenland beschriebenen Elementen, die wir heute als Aggregatzustände bezeichnen:

Folie 11

DIE ERDE

Das feste Element verbindet uns mit dem Mineralreich und dem Planeten Erde als Ganzem. Es gestaltet unsere Physische Organisation.

Folie 12

DAS WASSER

Das Element Wasser und die Hydrosphäre ist Grundvoraussetzung aller Lebensvorgänge, die in uns Menschen, den Tieren und im Pflanzenreich wirksam sind und auch als differenzierte Flüssigkeitsorganisationen in Erscheinung treten. Die Lebensorganisation schafft ihr materielles Abbild im Flüssigkeitsorganismus.

Folie 13

DIE LUFT

Auf das Element Luft, die Atmosphäre, stützen sich Atmungsvorgänge im weitesten Sinne, die bei Menschen und Tiere Seelisches mit dem leiblichen Organismus verbinden und auch einen inneren Luftorganismus bilden, die innere Atmung. Dieser ist Abbild der Seelenorganisation.

Folie 14

DAS FEUER

Das Element Feuer, die Wärme ist nur von wenigen Wesen, den Warmblütlern (Vögel, Säugetiere und Mensch), verinnerlicht.

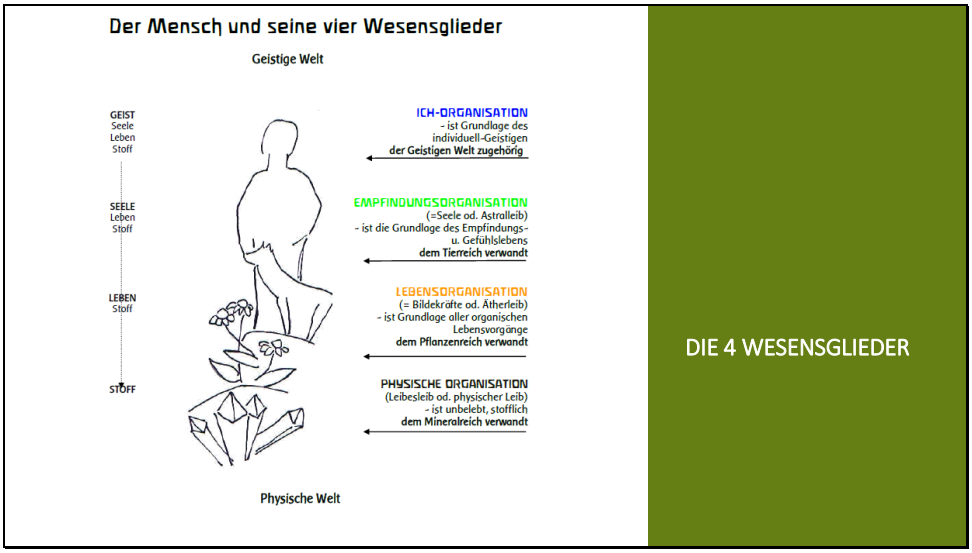
Ein diesem Wärmeorganismus entsprechendes Phänomen finden wir z. B. im Bienenstock, in dem auch eine konstante Temperatur aufrechterhalten wird, erzeugt durch die Bewegung von vielen Einzeltieren, die sich einer höheren Intelligenz unterordnen.

Allein der Mensch kann jedoch diese innere Wärme differenziert auf leiblicher, seelischer als Mitgefühl und auf geistiger Ebene in Form der Begeisterungsfähigkeit nutzen. Sein Wärmeorganismus ist Werkzeug der 4. Organisationsebene, der Ich-Organisation, die den Menschen über die übrige Natur erhebt.

Folie 15

Im Menschen beschreiben diese vier Ebenen seine physische, psychische und kognitiv-spirituelle Ganzheit sowie die alles umfassende Vitalität. Sie sind dabei nicht getrennt voneinander wirksam, sondern wirken als dynamische Funktionsprozesse im menschlichen Organismus zusammen.

Folie 16


Der Mensch und seine vier Wesensglieder
Geistige Welt
GEIST
Seele
Leben
Stoff
SEELE
Leben
Stoff
LEBEN
Stoff
STOFF
ICH-ORGANISATION
- ist Grundlage des
individuell-Geistigen
der Geistigen Welt zugehörig
EMPFINDUNGSORGANISATION
(=Seele od. Astralleib)
- ist die Grundlage des Empfindungs-
u. Gefühlslebens
dem Tierreich verwandt
LEBENSORGANISATION
(= Bildekräfte od. Ätherleib)
- ist Grundlage aller organischen
Lebensvorgänge
dem Pflanzenreich verwandt
PHYSISCHE ORGANISATION
(Leibesleib od. physischer Leib)
- ist unbelebt, stofflich
dem Mineralreich verwandt
Physische Welt
DIE 4 WESENSGLIEDER